

04.07.2016

Aktuelle Stunde

**auf Antrag
der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Mögliche Auswirkungen des Austritts des Vereinten Königreichs aus der Europäischen Union auf Nordrhein-Westfalen

Am 23. Juni 2016 stimmte eine Mehrheit der Wählerinnen und Wähler im Vereinigten Königreich für den Austritt des Landes aus der Europäischen Union. Mit 51,9 zu 48,1 Prozent fiel die Entscheidung denkbar knapp aus. Der Landtag hatte sich noch am 12. Mai einstimmig für einen Verbleib des Landes in der Europäischen Union ausgesprochen und auf die Bedeutung der wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und dem Vereinigten Königreich hingewiesen.

Das NRW-Handelsvolumen mit Großbritannien beträgt mehr als 23 Mrd. Euro. Großbritannien ist damit der viertwichtigste Handelspartner für NRW. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft betonte am 04. Juli. 2016 im Interview mit der WAZ: „Wir haben ein Interesse an weiter stabilen Handelsbeziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und Großbritannien. Deshalb ist es wichtig, dass die Phase der Unsicherheit schnell endet und die Unternehmen sich auf die zukünftigen Rahmenbedingungen einrichten können. Auch die engen menschlichen und politischen Bindungen zu den Briten, die Nordrhein-Westfalen vor 70 Jahren gegründet haben, werden wir bewahren.“

Vergangene Woche, am 28. und 29. Juni, tagte der Europäische Rat in Brüssel in der der britische Premierminister Cameron die Vorgänge zwar erläuterte, jedoch nicht den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union erklärte. Der weitere Umgang mit dem Ergebnis des Referendums und den Auswirkungen auf die Struktur der europäischen Union ist daher zum jetzigen Zeitpunkt völlig unklar.

So beunruhigen die jüngsten Äußerungen des Bundesfinanzministers Dr. Wolfgang Schäuble in der Welt am Sonntag vom 3. Juli 2016, denen man einen Kurswechsel hin zur Renationalisierung entnehmen kann, zunehmend. Es ist zwar wichtig, den Fokus nun auf notwendige Reformen zu lenken aber dies darf nicht zu Kleinstaaterei führen. Der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, fordert im Gegensatz zum Bundesfinanzminister in einem

Datum des Originals: 04.07.2016/Ausgegeben: 04.07.2016

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

heutigen Gastbeitrag in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in der Konsequenz aus dem Brexit-Referendum den Umbau der Europäischen Kommission zu "einer echten europäischen Regierung". Diese EU-Regierung solle "der parlamentarischen Kontrolle des Europaparlaments und einer zweiten Kammer, bestehend aus Vertretern der Mitgliedstaaten, unterworfen" sein. Die Stärkung der Subsidiarität soll bei diesem Modell aber wichtiger Bestandteil sein.

Neben der Frage der institutionellen Neuaufstellung muss der Fokus auch darauf gerichtet sein, dass die Europäische Union besser und sozialer ausgerichtet werden muss. Ergänzend zu den Forderungen des Parlamentspräsidenten Schulz forderte Sigmar Gabriel jüngst, eine Politik für mehr Wachstum und Arbeitsplätze in Europa. Es gehe darum, die Märkte in Europa so zu organisieren, "dass sie nicht nur Wettbewerb schaffen, sondern auch soziale Sicherheit". Dies beinhalte auch ein stärkeres Vorgehen gegen Steuervermeidung (ZEIT Online, 2. Juli 2016).

Bei den oben genannten Diskussionen über die Zukunft der Europäischen Union hat eine jede auch Auswirkung auf Nordrhein-Westfalen.

Angesichts der in weiten Teilen ergebnislosen Sitzung des Europäischen Rates und den oben genannten Verlautbarungen der letzten Tage muss sich der Landtag in einer Aktuellen Stunde mit den möglichen Auswirkungen des Austritts des Vereinten Königreichs aus der Europäischen Union auf Nordrhein-Westfalen befassen.

Norbert Römer
Marc Herter

und Fraktion

Mehrdad Mostofizadeh
Sigrid Beer

und Fraktion